

st der 26. April 2000 ein-
 Sein Vorgesetzter war
 ic, und Österreich hatte in
 nach einer kläglichen Leis-
 gen die Kroaten 1:2 verloh-
 Assistent ist er Fragen da-
 cht ausgewichen, es wur-
 n keine gestellt. Im Mai
 re Constantini vielleicht
 rne Ko-Trainer gewesen.
 oesser: Tormanntrainer.
 tte er Jürgen Macho recht-
 loben können, das tat er
 h auch als Teamchef. Und
 mit Korkmaz durfte er auch
 s berichten, der sei eine
 erung und immerhin im-
 ewesen, mit den Gegnern
 s mitzuhalten. „Vor zehn
 aben wir uns gefragt: ‚Wad
 die so viel besser?‘ Und
 en wir uns das wieder.“

bleiben
 Antworten hat Constantini
 gkeiten. Er packt Flos-
 , sagt, Österreich benöti-
 einen Haufen Glück, um
 lche Gegner zu punkten.
 fe nicht alles kaputtreden
 weifeln, eine Weltunter-
 nung lehne er ab. „Man
 alist sein, soll sich die
 aber nicht zerstören las-
 d dann wiederholte er,
 Nation ohnedies weiß. Die
 hische Liga sei eben nur
 reichische Liga, die Le-
 ätten im Ausland oft Pro-
 arauf hingewiesen, dass
 en mit Gordon Schilden-
 Sturm Graz und dem Ra-
 kica Jelavic begonnen ha-
 der Ex-Rapidler Mate Bi-
 or geschossen hat, fiel
 endes ein: „Der Jelavic
 icht mehr lange da sein.“
 amchef sei man generell
 machtlos. „In den weni-
 ingseinheiten kann man
 nicht verändern. Jeder
 muss an sich selbst arbei-

hoe-nixen; phoenixen@derStandard.at
 ddiener dort Turmübungen macht, hat
 e stellte Ronjas Räubermutter dar, ist
 sburgunder trank, ist Stoff fürs Denim-
 ige Strauss-Oper ist nach atridentini-
 rtschaftsgebiete von Hörndlbäurinnen,
 2 Verständlich, dass 6 senkrecht solche
 meide bis zu seiner 24 waagrecht Wahl
 die oberste Behörde ist eine Messe zu
 nst du förmlich nicht locker sehen 21
 22 Das Fleischbällchen verleiht aborti-
 Tempolimit: „Weh, wenn du das Kon-
 um Hudeln-!“ 24 Für ihn sind sie Frank-

kische Titelfigur das Original-Abend-
 nstnests dem Meeresfruchtgenuss 3
 5 Ziel des Fidschilifts: Von uns aus Klo-
 6 Die Exegese seiner Schrift wird mit
 esse gepredigt? 7 Hast du überzuckert,
 Überzug geliefert wird? 8 Historische
 icht keine Kilometer macht 14 Genau so
 aus Präzisionslehre 15 Es besteht ein
 elend untergehan bin (1-2 Wörter)
 poch in alle Tasten so manches Stück
 vorhanden, sicher Sachen von Wert
 daran bereitest du dich mit einem Vio-
 ung der DIEN-Norm gelangt er zuletzt

20. Mai 2010:
 FSINNIG 12 GEORG 13 LEITUNG 15 UL-
 VERSCHAEMT 21 LASTER 22 LOTION
 3 FERRY 4 TINI 5 SKIN 9 SUEZ 10 NO-
 NNESS 17 CHILL 19 VASE 20 REEP

schaft war genug, um über ein
 nicht ebenbürtiges Österreich
 hinwegzulegen. Nur der gut dis-
 ponierte Tormann Macho bewahrte
 einen nicht gerade kreativen
 Gegner vor der Katastrophe.“ Con-
 stantini: „Eine Weiterentwicklung
 war das nicht, viele erwischten ei-
 nen schwarzen Tag, die knappe
 Niederlage war noch glücklich.
 Aber rufen wir nicht den Weltun-
 tergang aus.“

Ex-Teamchef Josef Hickersber-
 ger wurde einst belächelt, als er
 meinte: „Man braucht nicht die
 besten Spieler, sondern die richti-

keine Antwort auf die Frage: Wie
 verhalte ich mich gegen stärkere
 Mannschaften, um zu bestehen?
 Constantini: „Im Prinzip wollen
 wir schon kontern.“

Die Welt ist also nicht unterge-
 gangen, am 7. September startet in
 Salzburg die EM-Qualifikation ge-
 gen Kasachstan. Der Teamchef
 warnt: „Die sind stark.“ Davor
 wird am 11. August in Klagenfurt
 gegen die Schweiz getestet. Und
 die Wörthersee-Enten sind in der
 Hochsaison überhaupt nicht mehr
 entspannt.

Sportliches Indianerspiel

Von der EM der Bogenschützen in Stuhlfelden

Thomas Neuhold

Salzburg – Die Füße im rechten Winkel zum Ziel, den Pfeil in die Sehne des Bogens einloggen, die Sehne spannen, bis der Körper ein „T“ bildet, zielen, loslassen, treffen. Klingt ganz einfach. Nur: Spätestens beim Spannen der Sehne beginnt die Hand des Anfängers zu zittern, die Sehne schnellst unkontrolliert nach vorn, der Pfeil taumelt weit neben dem anvisierten Punkt vorbei. Dabei ist das Übungsziel gerade einmal 20 Meter entfernt. In Wettkämpfen beträgt die Distanz 55 Meter, nicht ganz das Dreifache. Zweiter Versuch, wieder daneben. Spätestens beim fünften Pfeil merkt man auch, wie viel Kraft für das Aufziehen der Sehne notwendig ist. Bogenschießen ist mehr als nur „Indianerspielen für Große“.

Reh, Hirsch und Bär

Die Pinzgauer Gemeinde Stuhlfelden hat sich gleich ganz dem Bogensport verschrieben. Seit 2003 gilt der 1500 Einwohner zählende Ort als „1. Bogendorf Europas“. Auf vier Außenanlagen und in einer Halle können die Schützen das ganze Jahr über trainieren.

Ab kommenden Sonntag ist Stuhlfelden eine Woche lang Austragungsort der Europameisterschaft im 3-D-Bogenschießen. Im Gegensatz zum Schießen auf Scheiben wird bei der 3-D-Variante im Gelände auf Kunststofftiere

geschossen. Je 28 Plastikrehe, -hirsche oder -bären sind auf einem eigens eingerichteten Parcours im Wald und auf der Wiese zu „erlegen“. Bei der EM müssen die 1200 Teilnehmer aus 16 europäischen Nationen in vier Schusstagen vier Parcours absolvieren.

Gewertet wird nach Art des Treffers: Erreicht man die Herzgegend, die zentrale Wertungszone „Kill“, gibt es die höchste Punkteanzahl. Steckt der Pfeil beispielsweise in der Flanke, befindet man sich in der niedrigsten Punktezone „Wound“. Der Vorteil dieser „Jagd“ aus Sicht der Schützen: Die im Maßstab 1:1 gefertigten Tiermodelle sind unbeweglich. Eine Schussdistanz von 55 Metern macht die Sache im freien Gelände freilich schwierig genug.

Bei der EM wird in vier Altersklassen und 13 verschiedenen Schussklassen um Medaillen gekämpft. Wichtigste Unterscheidung für den Laien sind die Bogenarten: Der Langbogen ist die Urform des Bogens mit einer harmonischen Biegekurve. Der Recurvebogen ist zwecks höherer Präzision an den Spitzen wieder in die Gegenrichtung gebogen. Schließlich der Compound-Bogen: Dieses Hightech-Gerät hat mit seinen Rollen und Visieren optisch nur noch wenig mit den Waffen von Robin Hood gemein.

DER STANDARD **Webtipp:**
www.ebhc2010.at



Ein Ziel, aber kein Braten: Bei der 3-D-Bogen-EM in Salzburg werden ausnahmslos Plastiktiere erlegt.
 Foto: Reifmüller